

Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. IWU/2022/029

Abteilung 240 - Technische
Infrastruktur

Federführung: Rühle, Wolf
Telefon: +49 7021 502-413

AZ:
Datum: 22.06.2022

Streuobstwiesenkonzeption und Biotopvernetzungs-konzeption
- Vorstellung
- Statusbericht

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Infrastruktur, Wohnen und Umwelt (IWU)	Kenntnisnahme	öffentlich	13.07.2022

ANLAGEN

Anlage 1 - Karte Biotopvernetzungs-konzeption (ö)

BEZUG

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:

Mitzeichnung von: 120, 230, BMin, EBM

Dr. Bader
Oberbürgermeister

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

Handlungsfelder

Priorität 1

- Wohnen und Quartiere
- Bildung
- Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

Priorität 3

- Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement
- Kultur, Sport und Freizeit
- Gesundes und sicheres Leben

Priorität 2

- Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Mobilität und Versorgungsnetze
- Umwelt- und Naturschutz

Priorität 4

- Moderne Verwaltung und Gremien

Betroffene Zielsetzungen

AUSWIRKUNGEN AUF DAS KLIMA

<input type="checkbox"/> <u>Keine Auswirkungen</u>	<i>Hinweise: t CO₂ äq/a = Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro Jahr; Bei einer erheblichen Erhöhung sind Alternativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen im Textteil dargestellt und das Klimaschutzmanagement wurde beteiligt.</i>
<input checked="" type="checkbox"/> <u>Positive Auswirkungen</u>	
<input type="checkbox"/> Geringfügige Reduktion <100t CO ₂ äq/a	
<input type="checkbox"/> Erhebliche Reduktion ≥100t CO ₂ äq/a	
<input type="checkbox"/> <u>Negative Auswirkungen</u>	
<input type="checkbox"/> Geringfügige Erhöhung <100t CO ₂ äq/a	
<input type="checkbox"/> Erhebliche Erhöhung einmalig ≥100t CO ₂ äq	
<input type="checkbox"/> Erhebliche Erhöhung langfristig ≥10t CO ₂ äq/a	

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Einmalig: Euro

- Finanzielle Auswirkungen
- Keine finanziellen Auswirkungen

In der Folge: Euro

- Finanzielle Auswirkungen
- Keine finanziellen Auswirkungen

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle/Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle/Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

ANTRAG

Kenntnisnahme vom Statusbericht der Streuobstwiesenkonzeption und der Biotopvernetzungs-konzeption.

ZUSAMMENFASSUNG

Statusbericht Streuobstwiesenkonzeption:

Seit Jahren werden Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen entwickelt und umgesetzt. So wurden unter anderem Gerätschaften zur Pflege der Streuobstwiesen durch die Stadt angeschafft und können von den Bürgerinnen und Bürger ausgeliehen werden. Aufgrund der Überalterung der Streuobstbestände sind Neu- und Ergänzungspflanzungen zum Erhalt der Streuobstwiesen ein wichtiger Bestandteil. Zusätzlich sind aufgrund der Unwetterereignisse der vergangenen Jahre zahlreiche Bestände stark geschädigt worden. Die Stadtverwaltung nimmt daher die Streuobstwiesen in den Fokus und möchte durch zusätzliche Maßnahmen Anreize für die Bewirtschaftung der bestehenden Streuobstwiesen schaffen.

Biotopvernetzungs-konzeption:

Die Stadtverwaltung hat in 2020 das Büro Helbig Umweltplanung, Leonberg, mit einer Biotopvernetzungs-konzeption beauftragt. Der Zwischenbericht wurde dem Gemeinderat und den Umweltverbänden in einer gesonderten Veranstaltung präsentiert. Vorschläge aus der Veranstaltung wurden geprüft und nach Möglichkeit in die Konzeption eingearbeitet.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

Streuobstwiesenkonzeption:

Kirchheim unter Teck liegt im Herzen des zentralen Streuobstgürtels am Albtrauf mit mehr als 400 Hektar hochwertigen Streuobstwiesen. Davon sind ca. 375 Hektar in Privatbesitz und 25 Hektar in kommunalem Bestand (besonders in Jesingen, Ötlingen, und Nabern).

Streuobstwiesen im Privatbesitz sind meist selbst genutzt oder an Landwirte, vor allem aber an Privatpersonen, weiter verpachtet. Von den kommunalen Streuobstwiesen sind ca. 70 Prozent an Landwirte verpachtet, die kein oder nur geringes Interesse am Streuobst haben. Dadurch steht der Fokus auf der Bewirtschaftung des Grünlandes und nicht der Bäume. Diese werden oftmals sogar als Hindernisse in der Bewirtschaftung gesehen.

Zustand der Streuobstwiesen:

Durch die Bachelorarbeit einer Absolventin der Hochschule Nürtingen-Geislingen aus dem Jahr 2019 sind die Zustände auf den Flächen erfasst worden. Die Stadtverwaltung hat die Flächen nochmals geprüft und angepasst. Folgende Ergebnisse haben sich hieraus ergeben:

- ca. 30 Prozent sind in einem gepflegten Zustand
- ca. 30 Prozent sind in einem durchmischten Zustand
- ca. 30 Prozent sind in einem ungepflegten Zustand
- ca. 10 Prozent sind in einem abgängigen Zustand

Gründe und Probleme:

Eine Vielzahl von Erschwernissen und Problemen führen langfristig zu einem Verlust von Streuobstwiesen. Diese sind bekannt. Es lohnt sich wirtschaftlich betrachtet nicht, das Obst zu ernten, die Pflege ist aufwendig und topografisch ist das Gelände oft anspruchsvoll, es fällt körperlich schwer, man wohnt nicht mehr vor Ort, etc.

Bisherige Maßnahmen zum Erhalt:

Bisher wurden Revitalisierungsmaßnahmen von Streuobstwiesenflächen in der Jesinger und Ötlinger Halde durchgeführt. Diese beinhalten unter anderem vergütete und geförderte Maßnahmen, wie das Roden von Sträuchern und Aufwuchs, die Koppelhaltung mit Schafen, die Kontrolle und Weidenachpflege nach der Landschaftspflegeleitlinie.

Zusätzlich wurde der Bau von Gemeinschaftsschuppenanlagen in Jesingen und Lindorf durch die Stadtverwaltung unterstützt.

Zur Bewirtschaftung der Streuobstwiesengrundstücke wurden Maschinen wie mehrere Hochentaster und ein Mäher samt Anhänger durch die Stadtverwaltung angeschafft. Die Gerätschaften werden durch eine örtliche Werkstatt gepflegt und verliehen. Sie erfreuen sich reger Nachfrage.

Im Winterhalbjahr werden seit Jahrzehnten regelmäßig Schnittkurse durch die Stadtverwaltung veranstaltet. Ebenfalls werden Schnittgutsammelplätze in Zusammenarbeit mit dem Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises und den Ortschaften eingerichtet.

Über Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstage sowie Pressemitteilungen und einer ausgebauten Webseite werden Bürgerinnen und Bürger informiert und benachrichtigt.

Zum Erhalt der Streuobstwiesen werden künftig weitere Maßnahmen das Thema „Streuobstwiese“ in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Diese beinhalten:

- Förderung von Neupflanzungen in Zusammenarbeit mit den Obst- und Gartenbauvereinen
- Vernetzung, Unterstützung und Bekanntmachung von örtlichen Aktiven und Gruppen
- „Jubiläumsbäume“ - Pflanzen von Obstbäumen zu besonderen Anlässen.
- Aktionstage mit neuen Akteuren um neue Impulse zu setzen (u. a. Streuobsttag im September 2022 in Kirchheim unter Teck – „wie kommt der Apfel in die Flasche“...).
- Prüfen und ggf. etablieren von neuen Vermarktungsstrategien.

Biotopvernetzungs-konzeption:

Ziel eines Biotopverbundes ist nach BNatSchG § 21 Abs.1 BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) die „dauerhafte Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen.“ Die Stadt Kirchheim unter Teck hat im August 2020 das Büro „Helbig UmweltPlanung“ mit der Erarbeitung eines Biotopvernetzungs-konzeptes beauftragt. Im Zuge der Biotopvernetzungs-konzeption werden hochwertige Lebensräume auf Gemarkung Kirchheim unter Teck identifiziert sowie durch gezielte Maßnahmen gestärkt, in Maßnahmenbereichen entwickelt und durch Achsen miteinander verbunden.

Grundlage für die Biotopvernetzungs-konzeption ist die Bestandserfassung für den Landschaftsplan. Basierend auf dieser Biotopkartierung, einer ergänzenden und verifizierenden Geländebefahrung und unter Berücksichtigung der nach § 33 gesetzlich geschützten Biotope, ausgewiesenen FFH-Mähwiesen und dem Zielartenkonzept wurden die auf der Gemarkung Kirchheim unter Teck zu fördernden Arten und Biotope ermittelt. Auf Basis einer GIS-basierten Analyse wurden in einem ersten Schritt die Anspruchstypen trockener, mittlerer und feuchter Standorte auf der Gemeindefläche ermittelt und um typische Biotope in trockener oder feuchter Ausprägung ergänzt. Bereiche mit eindeutiger Häufung von Anspruchstypen einer Kategorie werden zu einem modifizierten Kernbereich zusammengefasst. Bereiche ohne nennenswerten Anteil an Anspruchstypen trockener, mittlerer und feuchter Standorte wurden als Entwicklungsflächen ausgewiesen. Zudem werden begrünte Achsen im Siedlungsgebiet (Straßenzüge und Bahnlinie) und Fließgewässer mit Ufergehölzen als wichtige Biotopverbundachsen, wie auch Barrieren im Biotopverbund erfasst. Aus den Entwicklungsflächen und Kernbereichen werden Maßnahmenbereiche abgeleitet und Entwicklungsziele des Biotopverbundes formuliert. Zum Erreichen der Entwicklungsziele werden Maßnahmen erarbeitet, die in Maßnahmenblättern detailliert beschrieben werden. In der Biotopvernetzungs-konzeption wurden im Bestand zwölf Kernbereiche mittlerer Standorte, sechs Kernbereiche feuchter Standorte und fünf Kernbereiche trockener Standorte ermittelt. Zudem wurden neun weitgehend landwirtschaftlich geprägte Entwicklungsflächen abgeleitet. Neben der Autobahn A8, weiteren vielbefahrenen Straßen und der Bahntrasse stellt auch der Siedlungsraum von Kirchheim unter Teck eine Barriere für den Biotopverbund dar. Der Siedlungsbereich ist jedoch durch begrünte Straßenzüge, die begrünte Bahntrasse und Ufergehölze an Lauter und Lindach mit Verbindungsachsen durchzogen. Die Fließgewässer stellen auch im Offenland wichtige Verbindungsachsen dar. Die Erstellung von Gewässerentwicklungsplänen ist dabei ein wichtiger ergänzender Faktor zur Erhöhung der erzielten Qualität.

Basierend auf der Bestandserfassung und -bewertung wurden die folgenden Entwicklungsziele formuliert:

- Erhalt und Entwicklung der hochwertigen Biotopstrukturen in den Kernbereichen
- Entwicklung von hochwertigen Biotopstrukturen und Förderung einer Extensivierung der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen in den ausgewiesenen Entwicklungsflächen
- Aufbau von Vernetzungsachsen vor allem zwischen Kernbereichen und in der Siedlung
- Stärkung der Fließgewässer

Diese Ziele können durch geeignete Maßnahmen erreicht werden. In der Biotopvernetzungs-konzeption wurden daher die folgenden Maßnahmen erarbeitet:

- M 1 Erhaltung / Entwicklung von Streuobst
- M 2 Erhaltung / Entwicklung von artenreichen Wiesen und Weiden
 - M 2.1 Magere Flachland-Mähwiese
 - M 2.2 Magerrasen
- M 3 Erhaltung / Entwicklung von Ackerrandstreifen / Buntbrachen
- M 4 Erhaltung / Entwicklung von Säumen
 - M 4.1 Wiesen- und Wegsäume
 - M 4.2 Trockene Säume
 - M 4.3 Ufersäume
- M 5 Erhaltung / Entwicklung von Nasswiesen und feuchten Standorten (Riede, Röhrichte)
- M 6 Erhaltung / Entwicklung von strukturreichen Hecken (Heckenpflege)
- M 7 Erhaltung und Entwicklung von strukturreichen gewässerbegleitenden Gehölzen
- M 8 Maßnahmen für mehr Natürlichkeit an Fließgewässern
- M 9 Erhöhung der Durchgängigkeit am Generalwildweg

Die Beschreibung der Maßnahmen erfolgt in Form von Maßnahmenblättern. Die erarbeiteten Maßnahmen sind bei fachgerechter Umsetzung dazu geeignet, die Biotopvernetzung und die Biodiversität in Kirchheim unter Teck zu verbessern.

Eine grundstücks- und flächenscharfe Verortung der Einzelmaßnahmen ist aktuell aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll, da Flächenverfügbarkeit und Umsetzungsmöglichkeiten im Zuge detaillierter, nachlaufender Umsetzungsplanungen geklärt werden müssen. Konkrete Umsetzungsplanungen für ausgewählte Bereiche sind in den nächsten Jahren vorgesehen. Benötigte Haushaltsmittel werden dazu von der Verwaltung dem Gemeinderat zum jeweiligen Haushaltsplan vorgeschlagen.

Bei der Biotopvernetzung ist der sich abzeichnende Klimawandel zu berücksichtigen. Insbesondere die Maßnahmen im Siedlungsraum tragen nicht nur zu einer Förderung der Biotopvernetzung, sondern auch zur Abkühlung und damit zur Minderung von Klimaextremen bei. Somit wird deutlich, dass neben einer Biotopvernetzung in der freien Landschaft, die Durchgrünung und Grünvernetzung des Siedlungsraums in Kirchheim unter Teck zukünftig ein besonderes Gewicht bekommen wird. Ein zu erstellendes Klimaanpassungskonzept muss die grundlegenden Aspekte der Biotopvernetzung im Siedlungsraum aufgreifen, ausdetaillieren und durch spezifische Maßnahmen der Klimaanpassung ergänzen.